

13. internationales forum des jungen films

berlin
19. 2. – 1. 3.
1983

40

TALMAGE FARLOW

Land	USA 1981
Produktion	Productions A-Propos / Lorenzo De Stefano
Regie, Buch	Lorenzo De Stefano
Kamera	Thomas Ackerman
Schnitt	Lorenzo De Stefano
Ton	John Dildine, Franklin Stettner
Produktionsleitung	Lydia Stevens Wirth, Jim Crocket
Produktionshilfe	Paula Rabia Dockray, David Grogan
Weitere Kameraarbeit	Daniel Ducovny, Tom Hurwitz, Joseph Vitagliano, Robert Ferrara, Pete Montefusco, Eric Osborn

Musik

Folgende Stücke werden von Tal Farlow (Gitarre) gespielt, entweder solo oder zusammen mit Lenny Breau (Gitarre) oder begleitet von Tommy Flanagan (Klavier) und Red Mitchell (Bass): 'Fascinating rhythm' von George & Ira Gershwin, 'I hear a rhapsody' von George Frangos, Jack Baker, Dick Gasparre, 'I love you' von Cole Porter, 'Cherokee' von Ray Noble, 'My foolish heart' von Victor Young, 'Flamingo' von Anderson, Grouya, 'Longhorn blues', 'Autumn in New York' von Vernon Duke, 'Have you met Miss Jones' von Richard Rodgers, Lorenz Hart, 'Jordu' von Duke Jordan. Folgende Aufnahmen des Red Norvo-Trios wurden benutzt: 'Move' von Denzil Best, 'I only have eyes for you' von Harry Warren, Al Dublin

Musiker	Tal Farlow, Tommy Flanagan, Red Mitchell, Lenny Breau
---------	--

Interviewt werden Jimmy Lyon, George Benson, Red Norvo, Tina Farlow, Art D'Lugoff

Uraufführung	14. Juni 1981, Carnegie Hall Cinema, New York
--------------	--

Format	16 mm, Farbe
Länge	58 Minuten

Zu diesem Film

Als Filmemacher und Jazz-Liebhaber habe ich oft eine Lücke, einen Abstand gespürt, der die Motive und Ziele einiger Jazz-Künstler selbst vor ihren entschiedensten Anhängern verbirgt. Zum Teil mag das ein natürliches Mysterium sein, denn es handelt sich um eine ganz besondere Musik, die tief in der Persönlichkeit des einzelnen Spielers verwurzelt ist.

Aber die gleichen Feinheiten des Temperaments, die seine Quellen schützen, können, wenn man sie in einem Film sensibel darstellt, einen sich sonst der Darstellung entziehenden musikalischen Charakter in den Mittelpunkt des Interesses bringen. Meine Freundschaft mit Tal Farlow in den vergangenen Jahren war eine wunderbare Erfahrung, aus der sich einige 'Antworten' auf die Frage nach dem Warum und Wozu seiner hinreißenden Musik ergeben haben. Tal ist nicht nur seit dreißig Jahren ein einzigartiger und respektierter Pionier der Jazz-Gitarre, sondern auch eine der faszinierendsten und aufrichtigsten Personen, die ich je getroffen habe; er ist begabt wie ein Genie, aber ruhig und bescheiden, in der Art eines Handwerkers. Der Film, den wir gedreht haben, macht Jazz sichtbar und hörbar und bringt den schöpferischen Prozeß bei dieser Musik zur Darstellung.

Lorenzo De Stefano in einem Programmblatt des London Film Festival 1982

Kritik

(...) Lorenzo De Stefanos hervorragender Film TALMAGE FARLOW greift ein ähnliches Sujet auf (wie der Film *Bix*) und geht dabei nicht nur allen Gefahren aus dem Weg, sondern akzeptiert die Musik als primäre Aufgabe. Das Thema wird in einem kurzen Interview mit dem Gitarristen George Benson vor dem Titelvorspann formuliert, dessen Enthusiasmus für Tal Farlows 'unglaublich wildes Gefühl für Harmonie' von einer aus dem off gemurmelten Bemerkung Farlows gefolgt wird. „Mir geht es nicht darum, ein Star zu sein ... ich will nur teilnehmen an guter Musik“. Auf den Vorspann folgt eine hervorragend montierte Sequenz von Zeitungen, Plakaten, Photos und Plattenhüllen, geschnitten im Kontrapunkt zu einer Aufnahme des Red Norvo-Trios; diese Sequenz erzählt ganz ohne Worte, wie Farlow als erstaunlicher Jazz-Gitarrist um 1950 in die Schlagzeilen vordrang, nur um zehn Jahre später aus der Sicht zu verschwinden.

„Was geschah mit Tal Farlow?“ so fragt eine dieser Schlagzeilen (es wird kein Kommentar hinzugefügt) zwischen Einstellungen einer ruhigen Fluß-Siedlung in New Jersey. In gewisser Weise antwortet der Film niemals auf die Frage, da Farlow selbst darauf insistiert, daß er niemals ausgeschieden sei; er habe nur an Orten gespielt, die nicht so nahe am Aufmerksamkeitszentrum der Medien lägen. Aber wenn sich der Film in die Betrachtung von Farlow versenkt, wie dieser, ebenfalls versunken und entspannt mit seinem eigenen Trio probt (wobei der Schnitt sich ausschließlich nach der Musik richtet), oder sich daran vergnügt, wie der Maestro mit seinem Bewunderer Lenny Breau Akkorde austauscht, dann beginnt der Film doch eine Antwort zu liefern, indem er sich zum geheimen Mitwisser 'jener Art von musikalischen Unterhaltung' macht, die sich dann ergibt, wenn Musiker für einander spielen, wobei sie oft (wie Farlow schüchtern suggeriert) bessere Zuhörer finden als 'draußen'. TALMAGE FARLOW ist ein bemerkenswerter Film über einen bemerkenswerten Künstler und so brillant gemacht wie kaum ein anderer Film im Festival; und es mag der Aufmerksamkeit wert sein, festzuhalten, daß De Stefano schon neun Jahre professionell im Film als Kameramann, Regieassistent, Produktionsleiter und Cutter gearbeitet hat.

Tom Milne in 'Sight and Sound', London, Winter 1981/82

Biofilmographie

Lorenzo De Stefano wurde in Honolulu, Hawaii geboren. Musikausbildung. Filmarbeit als Regieassistent und Produktionsleiter bei Fernsehfilmen und -Commercials in Honolulu. 1973 Übersiedelung nach Kalifornien, dort Arbeit als Kameramann, Regieassistent, Produktionsleiter und Cutter. Neben dieser freiberuflichen Tätigkeit wurde er mit seiner eigenen Produktionsgesellschaft, Production A-Propos, zum unabhängigen Filmemacher. Er ließ sich 1977 in Los Angeles nieder. Arbeit während eines Jahres für WQED-Pittsburgh Metropolitan Public Broadcasting, eine Fernsehstation, für die er zwei geographische Dokumentarfilme montierte: *Hong Kong : A Family Portrait* und *Kenya : Last Stand in Eden*. Er assistierte beim Schnitt der Joseph Wambaugh-Produktion *The Black Marble* und bei dem Columbia-Film *The Blue Lagoon*. TALMAGE FARLOW ist sein erster größerer Dokumentarfilm in eigener Regie.